

KONKRETE SOLIDARITÄT

Die ehemalige portugiesische Kolonie und heutige Republik Cabo Verde besteht aus einem Archipel von zehn Inseln und liegt mitten im Atlantik, etwa 500 Kilometer von der senegalesischen Küste entfernt. Die klimatischen Bedingungen sind ähnlich unwirtlich wie im Sahel, die allzu seltenen Niederschläge und eine jahrhundertlange kolonialistische Rodung der Waldbestände haben zu einem chronischen Wassermangel geführt, unter dem die ständig wachsende Bevölkerung zu leiden hat: Von den 52.500 Einwohnern der Hauptstadt Praia auf São Tiago sind beispielsweise nur 22% an das öffentliche Leitungsnetz angeschlossen, das ohnehin nur durch tiefe und kostspielige Bohrungen an den wenigen ergiebigen Quellen funktionieren kann.

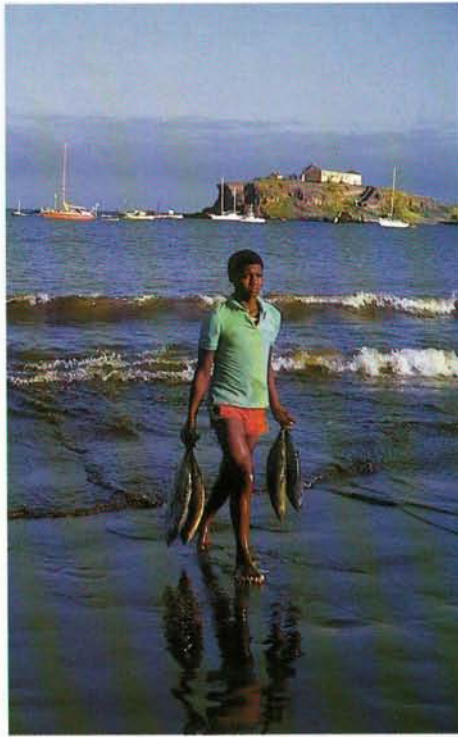
Cabo Verde ist ein armes Land, dessen Einwohner zum Großteil von der Fischerei leben. Viele ziehen es vor, auszuwandern und ihre Arbeitskraft an die reichen Industrieländer zu verkaufen, u.a. auch an Luxemburg: Allein in unserer Hauptstadt leben und arbeiten heute etwa 1.000 Kapverdianer.

Vor etwa einem Jahr hat der Luxemburger Gemeinderat einstimmig beschlossen, mit einer konkreten Geste der kapverdianischen Hauptstadt Praia zu beweisen, daß Solidarität mehr sein kann als leeres Gerede: So wurde ein Betrag von 10 Millionen Luxemburger Franken votiert, der ein dreiteiliges Projekt der Stadt Praia finanzieren soll:

- die Baukosten für sechs Wasserzapfsäulen in den Wohnvierteln Calabaceira, Castelao, Ponta d'Água, Safende, Pensamento und Eugenio Lima
- außerdem 22 Reservewassertanks für in andern Vierteln bereits bestehende Zapfsäulen
- und schließlich den Ankauf von drei Tanklastwagen zur Herbeischaffung des Trink- oder Industrierwassers von den oftmals 20 bis 30 km entfernt liegenden Bohrstellen.

Die drei Lastwagen, die in Holland für ihren Spezialeinsatz umgerüstet wurden, werden dieser Tage in Rotterdam eingeschifft und in etwa drei Wochen im Hafen von Praia eintreffen.

Und auch wenn das Budget von 10 Millionen ein bißchen überschritten werden sollte, so finden wir, daß dieses Geld bestens angelegt wurde.



SOMMAIRE

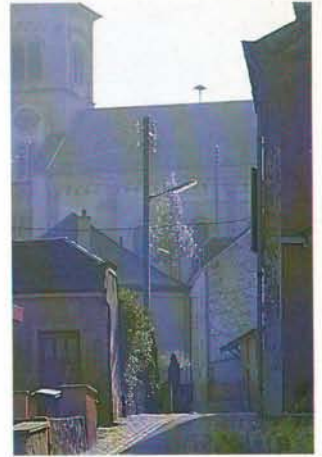
1

Stater Chronik

4

**Das Stadtviertel
Rollingergrund nach der
Eingemeindung von 1920**

Eine lokalhistorische Bestandsaufnahme von Josy Engels



8

Am Rad

Eng Geschichte op Lëtzebuergesch vum Josy Braun

9

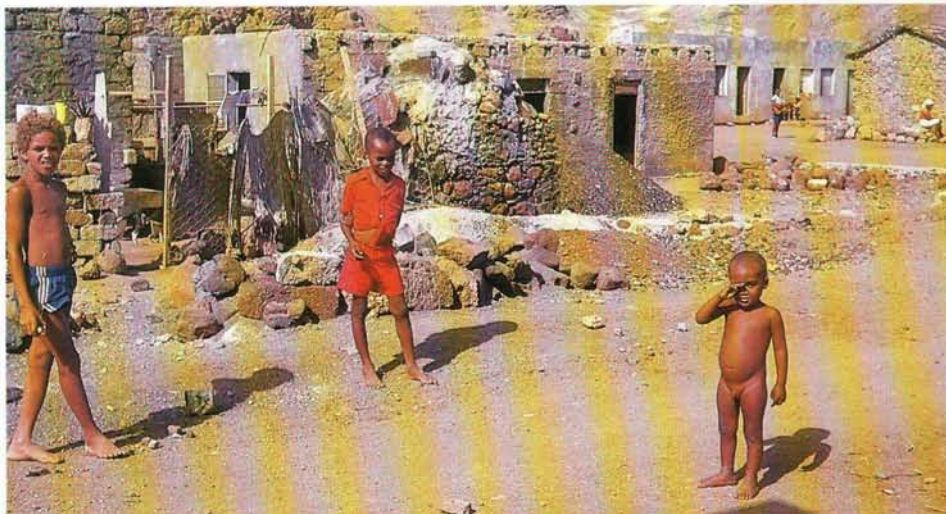
**Porzellanproduktion
bei Villeroy & Boch**

Eine Reportage von
René Clesse

12

**Ces hommes qui ont fait
la faïencerie**

„Dès le début les Boch marchent en tête du progrès, et dans leur généalogie on retrouve maints noms de familles entrées dans notre histoire contemporaine: Nothomb, d'Huart, Buschmann, Dutreux, Villeroy, Servais, de Galhau, Pescatore, von Papen, de Villers, de Schorlemer . . .” Par Joseph Hirsch



Ons Stad
No 26
décembre
1987